

# Strukturwandel der Arbeitsgesellschaft



## Strukturwandel der Arbeitsgesellschaft

MARTIN SEELIGER (Hrsg.)  
Beltz Juventa, Weinheim/Basel  
2023, 450 S., 40 EUR  
ISBN 978-3-7799-6950-1

Der gegenwärtige Strukturwandel der Arbeitsgesellschaft ist vielschichtig und das Ergebnis geschichtlicher Brüche und Pfadabhängigkeiten. So könnte der Inhalt des von MARTIN SEELIGER herausgegebenen Bands zusammengefasst werden, ohne diesem damit in irgendeiner Form gerecht werden zu können. Zu facettenreich ist das hier entfaltete Panorama, das gegenwartsdiagnostische Analysen mit historischer Tiefenschärfe verbindet.

Die umfangreiche Einleitung des Herausgebers ordnet zunächst die Diskurse und Positionen um den Begriff der Arbeitsgesellschaft entlang der etablierten Einteilung von Fordismus, Postfordismus und digitalem Kapitalismus. Einen zentralen historischen Fluchtpunkt bildet der Strukturbruch nach dem Boom in den 1970er Jahren, von dem ein Bogen bis in die Gegenwart und Zukunft gespannt wird. Letztere werden dabei durch die Corona-Pandemie sowie die mit dem Klimawandel verbundenen Anpassungen und Heraus-

forderungen geprägt. SEELIGER leistet so eine lesenswerte Einführung in das Thema und liefert Anregungen für weitergehende Forschungsfragen.

Die insgesamt zwanzig Beiträge vertiefen ausgewählte Aspekte, wobei einzelne Elemente, Akteure oder institutionelle Arrangements im Vordergrund stehen. Geografisch sind die Beiträge auf Deutschland bzw. die D-A-CH-Region fokussiert, ohne notwendige internationale Seitenblicke und Bezüge zu vernachlässigen, allen voran die Europäische Integration. Besonders deutlich wird dies etwa in den Beiträgen von MARGIT FAUSER zu Prekarität und Migration, in ALEXANDER GALLAS auch methodisch spannendem Beitrag zur Kartierung globaler Arbeitskämpfe oder in der von FLORIAN BUTOLLO diskutierten internationalen Arbeitsteilung. Leider wurde es von editorischer Seite versäumt, die Beziehungen und Korrespondenzen zwischen den einzelnen Beiträgen durch eine thematische Gruppierung deutlicher hervorzuheben. Da auch in der Einleitung keine Vorausschau gegeben wird, bleibt es so bei einer auf den ersten Blick etwas beliebigen Aneinanderreihung insgesamt zumeist lesenswerter und argumentativ durchaus schlüssiger Einzelbeiträge. Den Lesenden bleibt es folglich selbst überlassen, beitragsübergreifende Le-

sewege zu beschreiten, wobei die klaren und detailreichen Überschriften als Wegweiser fungieren: Die Rolle bzw. der Bedeutungsverlust von Gewerkschaften mündet durch verschiedene Beiträge und findet in MANFRED WANNÖFFELS Beitrag zur Kooperation von Wissenschaft und Gewerkschaft mittels Transferforschung einen auch appellativen Anknüpfungspunkt. Dieser Appell, den künftigen Stellenwert von Gewerkschaften zu diskutieren, scheint gerade vor dem Hintergrund sich verschärfender sozialer Ungleichheiten und Prekarität erforderlich. Soziale Differenzierung, Sicherheit und Gerechtigkeit sind nicht zuletzt auch Nährboden für verschiedene Formen des Protests und das Aufkommen sozialer Bewegungen entlang des politischen Spektrums in einer globalisierten Welt, wie ULRICH BRINKMANN und OLIVER NACHTWEY in einem spannenden Vergleich zwischen der Occupy- und Pegida-Bewegung diskutieren. SOPHIE BOSE und JOHANNES KIESS liefern in ihrem sozialpsychologisch argumentierenden Beitrag zum Zusammenhang von Autoritarismus und Arbeitsgesellschaft zugleich eine überzeugende Reflexion des gegenwärtig zu beobachtenden Erstarkens rechter und rechtsextremer Politik.

Die digitale und sozial-ökologische Transformation bildet eine weitere thematische Klammer, etwa im vielschichtigen Beitrag von SABINE PFEIFFER. Hier finden sich auch einige der wenigen Bezüge zur beruflichen Bildung und Weiterbildung – Themen, die im Band ansonsten merklich zu kurz kommen, aber zu zukünftigen Forschungsfragen anregen könnten.

**Fazit:** Insgesamt darf dem Band attestiert werden, seinem Ziel, eine programmatische Diskussion innerhalb der Sozialwissenschaften und mit Sozialparteien anzustoßen, einen Schritt nähergekommen zu sein. ◀



**STEFAN UDELHOFEN**  
wiss. Mitarbeiter im BIBB  
Stefan.Udelhofen@bibb.de